Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 15

Artikel: Aphorismen
Autor: Hopferwieser, Richard A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

APHORISMEN

von Richard A. Hopferwieser

Der Mensch ist die Krone der Schöpfung. Nicht alle Kronen wiegen schwer!

Der Fortschritt läßt sich nicht mehr aufhalten. Er scheint auf die schiefe Bahn geraten zu sein.

Ist es nicht erstaunlich, daß eine Zeit, in der es noch kaum Reklame gab, schon den Satz von dem Boot prägen konnte, in dem wir alle sitzen?

Ueber Bankkonten läßt sich vieles abwickeln. Zum Beispiel Gewissenskonflikte.

Wer einen Hut trägt, beweist damit noch nicht, daß sich darunter auch ein Kopf befindet.

Herr X sucht den Psychiater auf. «Nun, wo fehlt's denn, Herr X?» «Ich bin ein zufriedener Mensch.»

Dank dem medizinischen Fortschritt starb er erst nach langem Leiden.

«Ich hielt einer Ziege eine Handvoll Schnee hin. Sie fraß den Schnee mit sichtlichem Genuß. Da er von Menschenhand – also von übergeordneter Stelle – kam, hielt sie ihn wohl für Heu.» Tagebuchnotiz eines Politikers.

Heutzutage ist man nicht einmal mehr vor dem Recht sicher.

Die meisten politischen Experten wissen auch nichts, aber sie wissen es besser.

Natürlich hat ein Russe auch Amerika entdeckt, aber die Sowjetunion kann das nicht zugeben.

Analphabeten kaufen keine Bücher. Aber sie verbrennen sie.

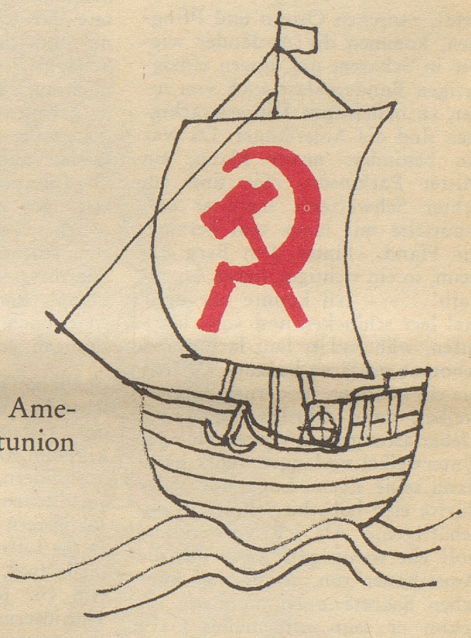
Wer Kriminalromane liest, ist selbst ein Mörder. Er schlägt die Zeit tot.

Der Geist, schrieb H. G. Wells im Jahre 1945, befindet sich am Ende seiner Möglichkeiten. Heute wissen wir, daß diese Behauptung viel zu optimistisch war.

In der Politik garantiert nur Standpunktlosigkeit festen Boden unter den Füßen.

In vino veritas. Politiker aller Länder, trinkt!

Große Politiker haben robuste Mägen. Sie sind imstande, sogar einen Volksauflauf zu verdauen.



Für den Weltuntergang ist Gott nicht mehr vonnöten. Ein Politiker genügt.

Der Maler X hat nach langem Ringen entdeckt, wie er allgemein-gültige Wahrheiten sichtbar machen kann. Er malt jetzt Verbotstafeln.

Die Kunst eilt ihrer Zeit voraus. Das sind schöne Aussichten!

(Alle deutschen Rechte durch Ruth Liepman, Zürich)